

1958-60 wieder aufgebaut; das Innere seither ungeteilt mit Falthängendecke.

Geöffnet: 10.00 h - 17.00 h; 10.00 h Kantatengottesdienst: Kantate 111 von J.S. Bach „Was mein Gott will, das gescheh allzeit“ (Solisten d. Städt. Orchesters Bremerhaven u. Bach-Chor Bremerhaven, Ltg.: W. Dittmann); Fotodokumentation zum 150-jährigen Kirchenjubiläum 2005. Führungen: ab 11.00 h, ständig, nach Bedarf

Ehem. Marinelazarett Wesermünde (Dr.-Franz-Mertens-Str., Lehe)

Das Marinelazarett Wesermünde wurde 1937-39 für die Reichskriegsmarine errichtet. Der im Stil der NS-Architektur gehaltene Komplex wurde nach dem Krieg von den Amerikanern in ähnlicher Funktion als Militärhospital genutzt. Originale Treppenhausverglasung mit farbigen Motiven aus Handels- und Kriegsmarine.

Führungen: 15.00 h-16.00 h; Treffpunkt am Eingang in der Dr.-Franz-Mertens-Str.

Hochbunker beim Hauptbahnhof Geestemünde (Hartwigstr.)

Der als Luftschutzbunker für die Zivilbevölkerung errichtete Bau wurde nach dem Krieg für die Zivilschutzbedürfnisse des „Kalten Krieges“ ausgerüstet.

Führungen: 11.00 h, 15.00 h; Achtung: Gruppengröße auf 20 Personen beschränkt

Pauluskirche (Hafenstr. 124, Lehe)

Neugotische Wandpfeilerkirche mit 75 m hohem Westturm, erbaut 1902-05 von E. Wendebourg. Nach schweren Kriegsschäden 1950-52 konstruktiv verändert wiederhergestellt.

Geöffnet: 10.00 h - 17.00 h; 10.00 Gottesdienst mit Amnesty International, ab 11.00 h Kirchencafé mit Fotos der kriegszerstörten Kirche. Führungen (mit Turmbegehung): alle halbe Stunde

Zusatzprogramm Bremerhaven (Förderverein „Maritimer Denkmalschutz“)

Historischer 30-t-Drehkran am Kaiserhafen I (Wiegandstr.)

Hergestellt 1897, ursprünglich für Druckwasserantrieb konstruiert; 1996/97 gründlich instand gesetzt.

Geöffnet: 11.00 h - 15.00 h (mit Führungen)

Altes Kraftwerk am Kaiserhafen I (Wiegandstr. 27)

Ehemaliges Hafenkraftwerk, erbaut zur Druckwasserversorgung der 1892-97 entstandenen Kaiserschleuse und des Drehkrans.

Geöffnet: 10.00 h - 18.00 h; Jubiläumsausstellung „120 Jahre Leuchtturm Roter Sand“, Sonderpostamt m. Stempel, 15.00 h Shantychor Spaden. Dokumentation zur „Hunnenrede“ Wilhelms II. in Bremerhaven und weitere Aktionen zum dies-jährigen Thema

MS „Seelotse“ (Liegeplatz an der Kaiserschleuse, Barbarossapier, Kaiserhafen I)

Ehemaliger Lotsenversetzer, 1956 bei Fr. Schweers, Bardenfleth gebaut.

Geöffnet: 11.00h - 15.00h; Rundfahrten gemeinsam mit dem Lotsenschiefer „Bremerlotse“

Zur Besichtigung sind am Sonntag auch folgende weitere Pfarrkirchen geöffnet:

Bremen

- Altstadt, St.-Petri-Dom, Kernbau 11. und 12. Jh., Nordschiff ab 1502, heutige Zweiturmfront 1888-1901: geöffnet (mit Dommuseum) 14.00h - 16.45h; Führungen 14.00 h, 15.00 h, 16.00 h; Fotoausstellung „Kriegszerstörte Kirchen in Bremen“; Turmbesteigung 14.00 h - 16.30 h
- Altstadt, St. Martini, Gründungsbau aus dem 2. Viertel des 13. Jhs.: geöffnet 11.00 h - 16.00 h, Führung 11.30 h
- Altstadt, Unser Lieben Frauen, 13. Jh.: geöffnet 13.00 h - 18.00 h
- Arbergen, St. Johannes, 1719, Turm um 1200: geöffnet 14.00 h - 17.00 h, Führungen 15.00 h, 16.00 h; Fotoausstellung zur Restaurierung des barocken Kanzelaltars
- Arsten, St. Johannes, 13. Jh.: geöffnet 14.00h-17.00h, Führungen ab 14.00h
- Borgfeld, 13. u. 18. Jh.: geöffnet 11.15 h - 17.00 h, Führungen 11.15 h, 12.30 h, 15.00 h, 16.00 h

- Grolland, St. Lukas, 1962-1964: geöffnet 12.30 h - 13.30 h, Führung 12.30h
- Hastedt, Alt-Hastedt, 1862: geöffnet 8.00 h - 20.00 h, Themenbezogener Gottesdienst mit Kinderbetreuung 10.30 h, Führung: 11.30 h (mit Orgelvorführung)
- Horn, Kirche zum Heiligen Kreuz, 1823-24: geöffnet 11.30 h - 13.00 h, Führung 11.30 h
- Huchting, St. Georg, 1878: geöffnet 9.00 h - 13.00 h, Gottesdienst 9.30 h
- Neustadt, St. Jakobi, 1875: geöffnet 9.30 h - 13.00 h, Festgottesdienst 10.00h, Führungen 11.30 h - 13.00 h
- Schwachhausen, St. Ansgarii, 1956-57: Turm geöffnet (11.00 h - 13.00 h) zum „Gedenken an den Einsturz des alten Ansgarikirchturms im September 1944
- Seehausen, St. Jacobi, um 1250: geöffnet 10.00 h - 17.00 h, 10.00h Gottesdienst
- Werderland, Mittelsbüren, Sog. Moorlose Kirche, 1846-47: geöffnet 10.00h-17.00 h

Bremen-Nord

- Alt-Aumund (luth.), 1877: geöffnet 10.00 h - 12.00 h, Gottesdienst 10.00 h, Führungen 11.00 h, 12.00 h
- Blumenthal (ref.), Kirche 1877-79, Alter Turm 1604. Kirche geöffnet 11.00h-16.00 h
- Rönnebeck-Farge (ref.), 1904/05 (100j. Jubiläum): geöffnet 11.00h- 12.00h; Führung 11.00 h
- Vegeack (Kirchheide), 1819-21 u. 1832/33: geöffnet 15.00 h - 17.00 h, Besteigung des Glockenturms, Führungen nach Bedarf 15.00 h - 17.00 h

Bremerhaven

- Dionysiuskirche Wulsdorf (Bremer Str.), 1113 erwähnt, im 13. Jh. erhöht und eingewölbt, 1928 im Inneren neu gestaltet: geöffnet 9.30 h - 11.30 h u. 15.00 h - 17.00 h, Gottesdienst („Krieg und Frieden angesichts des neuen Terrorismus“), 16.00 h Chorlieder a capella, 16.30 h Führung/Vortrag: „Die Dionysiuskirche als Wehrkirche“
- Christuskirche Geestemünde (Schillerstr. 1), 1872-75: geöffnet 10.00 h - 16.00 h, 10.00 h Friedensgottesdienst mit Chormusik, Ausstellung von Kinderbildern zum Thema „Krieg und Frieden“
- Dionysiuskirche Lehe (Poststr. 4), 12./13. Jh., nach Brand von 1801 erneuert: geöffnet 10.00 h - 15.00 h, 10.00 h Gottesdienst zum Thema „Krieg und Frieden“, anschl. Gespräch; 15.00 h - 17.00 h themenbezogene „Denk-Mal-Wanderung“ ab Dionysiuskirche über Friedhof Lehe I u. II u. sog. „Grabstein des Dionysius“ z. Pauluskirche
- Herz-Jesu-Kirche Lehe (Eupener Str. 60), 1910/11 (kath): geöffnet 15.00 h - 17.00 h
- Marienkirche Geestemünde, Turm 13. Jh., Schiff um 1400, Umbau 1872/75: geöffnet 14.00 h - 15.30 h (mit Führungen), 10.00 h Gottesdienst



**Freie
Hansestadt
Bremen**

Tag des offenen Denkmals in Bremen

Sonntag, 11. September 2005

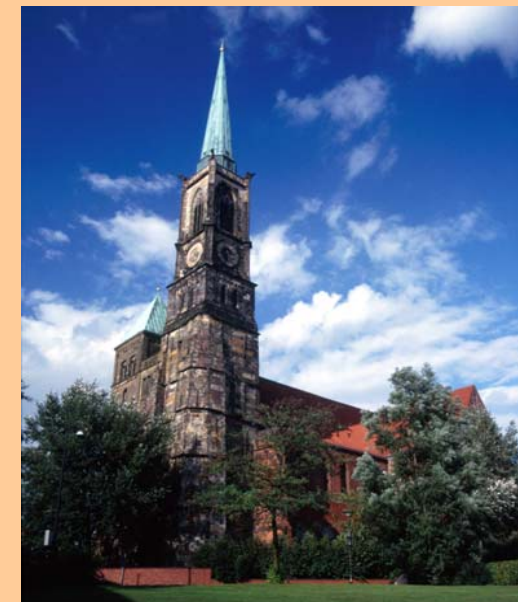
„Krieg und Frieden“

Besichtigungen und Führungen bei freiem Eintritt

Eröffnungsveranstaltung: Sonntag, 11.9.2004, 11.00 h St.-Stephani-Kirche

(Stephanikirchhof)

Musik: Kantorei St. Stephani, Leitung: Tim Günther



„Krieg und Frieden“: Das Motto des diesjährigen Tages des offenen Denkmals lässt uns alle zuerst an den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen, aber auch an die Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit denken. 60 Jahre liegt das Kriegsende inzwischen zurück. Der Bremer Westen mit den Hafenviechern (Thema zweier Exkursionen) war damals ein einziges Trümmermeer, aus dem die Ruinen von St. Wilhadi, St. Marien und St. Stephani aufragten. Der bauliche Umgang mit dem schweren Erbe des Krieges umfasste die Wiederherstellung aus Ruinen (z.B. Schütting, St. Stephani, Große Kirche in Bremerhaven) ebenso wie den mutigen Neubeginn mit moderner Architektur (Haus der Bürgerschaft, Berufsschulzentrum am Doventor). Das wohl abschreckendste Monument des Krieges stellt in unserer Region der U-Boot-Bunker „Valentin“ in Farge dar, der auch in diesem Jahr wieder besichtigt werden kann. Kaum weniger erschreckend die berüchtigte „Hunnenrede“ Wilhelms II., an die an ihrem Schauplatz Bremerhaven erinnert wird. In noch weiter zurück liegende kriegerische Zeiten verweisen die Wallanlagen als ehemalige Stadtbefestigung des 17. Jahrhunderts. Ihre Umgestaltung in das friedliche Idyll eines Landschaftsgartens ab 1802 steht für die zweite Hälfte unseres Mottos. „Frieden“ ist auch ein zentrales Anliegen der christlichen Botschaft. Viele der in diesem Jahr wieder zahlreich teilnehmenden Kirchen haben daher dieses Thema als Schwerpunkt ihres Angebotes gewählt.

Programm

Bremen

St. Stephani (Altstadt)

Auf eine um 1050 von Erzbischof Adaldag gestiftete Probstei zurückgehend; die wenigen ältesten Partien noch vom basilikalen Bau des 12. Jhs. Nach gravierenden Kriegsschäden vereinfachend und unter Verzicht auf eines der Seitenschiffe wiederhergestellt.

Geöffnet: 11.00 h - 18.00 h; Ausstellung „Entfernung von der Truppe“, 16.30 h Orgel- und Trompetenkonzert (Prof. Erich Ehlers/Thomas Gerlach), ab 15.00 h Kinderfest mit den „Stephanistrolchen“, 16.30 h Kasperltheater mit der Steffensbühne im Gemeindehaus; Kirchenführung: 15.00 h

St. Johann (Altstadt)

Ursprünglich Kirche des um 1240 entstandenen Franziskanerklosters. Heutiger Bau dreischiffige Hallenkirche des 14. Jahrhunderts; kathol. Propsteikirche.

Geöffnet: 14.30 h - 17.30 h; Führungen zum Thema: „Spuren des Krieges in St. Johann“: 15.00 h, 16.00 h

Rathaus (Altstadt)

Altes Rathaus, ein gestreckter gotischer Rechteckbau von 1405-12 mit zwei übereinander liegenden ungeteilten Hallen; 1608-14 neue Prunkfront zum Markt. Neues Rathaus, respektvoller Erweiterungsbau (1903-13) von G. v. Seidl. Bezüge zum Thema „Krieg und Frieden“ werden in den Führungen verdeutlicht.

Geöffnet: 11.00 h - 16.00 h; Kaffee im Innenhof des Neuen Rathauses; Führungen (ständig) durch alle Repräsentationsräume des Alten und Neuen Rathauses

Haus der Bürgerschaft (Altstadt)

Neues Landesparlamentsgebäude am Markt, entstanden 1962-64 nach Entwürfen von Wassili Luckhardt anstelle des im Krieg zerstörten Börsengebäudes. Seinerzeit heftig umstrittener moderner Kontrastbau und Symbol des demokratischen Neubeginns.

Geöffnet: 11.00 h - 17.00 h; Ausstellung zum Bau des Hauses der Bürgerschaft Führungen: stündlich und nach Bedarf

Schütting (Altstadt)

Ehem. Gilde- und Kosthaus der Kaufleute am Marktplatz, 1537/38 erbaut von Meister Johann dem Buschener aus Antwerpen, seit

1849 Sitz der Handelskammer. 1944 ausgebrannt, Wiederaufbau 1947-55.

12.00h: Filmvorführung mit Vortrag: Dr. Wilhelm Knauf: Vom „Dritten Reich“ zum „Wirtschaftswunder“. Bremen 1933-1955 in Bildern (veranst. v. Ortskuratorium d. Deutschen Stiftung Denkmalschutz); Führungen: ca.12.45h (nach dem Film), 15.00h

„Haus des Reichs“ (Rudolf-Hilferding-Platz 1/ Contrescarpe, Mitte/Bahnhofsvorstadt)

Ehem. Verwaltungsbau der „Nordwolle“, errichtet 1928-30 nach Plänen von H. und E. Gildemeister, bedeutendster Vertreter der 20er-Jahre-Architektur in Bremen, nach dem Zusammenbruch der „Nordwolle“ als sog. „Haus des Reichs“ in staatlichem Besitz, Sitz der Finanzbehörde.

Führungen zum Thema „Krieg und Frieden im Haus des Reichs“ (Luftschutzkeller von 1935, ehem. Funktion als Sitz der amerikan. Militärregierung etc.): 11.00 h, 13.30 h und 16.00 h; Treffpunkt: Haupteingang. Achtung: maximal 30 Personen pro Führung! Kostenlose Eintrittskarten werden vergeben am So., 11.9.05, 10.00 h (Haus des Reichs, Haupteingang)

Luftschutzbunker der Schule auf der Hohwisch (Schulgeschichtliche Sammlung, Auf der Hohwisch 61 - 63, Hastedt)

1996 wurde unter dem Hof der Schule auf der Hohwisch ein gut erhaltener Erdunker wiederentdeckt, der 1940/41 für die Schulkinder gebaut worden war und später zur Unterbringung französischer Zwangsarbeiter bei Bombenangriffen genutzt wurde. Nach seiner Instandsetzung 2003/04 als Gedenkort, Erfahrungsraum und Informationsstätte zugänglich.

Geöffnet: 11.00h - 17.00h (inkl. Schulgeschichtlicher Sammlung); Sonderausstellung „Bremer Kinder im Zweiten Weltkrieg“; Führungen: alle volle Stunde, Dauer:ca.30min.

Osterholzer Friedhof (Osterholzer Heerstraße, Osterholz)

Entstanden 1910 - 1920 nach Plänen von P. Freye und F. Seeck, damals richtungweisend. Nach dem Krieg Sammelpunkt der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in Bremen; Ehrenanlagen von E. Ahlers gestaltet.

Öffnungszeiten (regulär): 8.00 h - 20.30 h; Die drei Friedhofskapellen sind von 11.00 h - 17.00 h geöffnet; In der Hauptkapelle Erläuterungen zur laufenden Restaurierung des Innenraums. Führungen zu den Ehrenanlagen: 11.00 h, 14.00 h Treffpunkt: Haupteingang, Osterholzer Heerstr.

St.-Marien-Kirche (St.-Magnus-Str. 2, Walle)

Die 1897/98 von Wellermann & Frölich in neuromanischem Stil erbaute katholische Pfarrkirche wurde im August 1944 durch Bomben weitgehend zerstört. Beim Neubau der Kirche 1953/54 nach Plänen von G. Lippmeier baute man den neuen Campanile um die Turmruine herum.

Geöffnet: 12.00 h - 16.30 h; Führungen: 14.00 h, 16.00 h

Andreaskirche (Danziger Str. 20/22, Gröpelingen)

Entstanden 1948-49 aus vorfabrizierten Elementen nach einem Typenentwurf von Otto Bartning für das Notkirchenprogramm des Hilfswerks der EKD, das insgesamt 48 Kirchen umfasste.

Geöffnet: 10.00 h - 17.00 h; 10.00 h - 11.00 h Gottesdienst zum Thema „Krieg und Frieden“; Ausstellung über Notkirchen. Führung: 11.15 (Kirche und Ausstellung)

Wanderung „Krieg und Frieden in den Wallanlagen“

Der Bremer Altstadtswall wurde in der ersten Hälfte des 17. Jhs. als Stadtbefestigung angelegt; ab 1802 folgte dann seine Umgestaltung zu Promenaden im Sinne des englischen Landschaftsgartens.

Führung: 14.00 h - 16.00 h (Dr. Rolf Kirsch, Landesamt für Denkmalpflege). Treffpunkt: Altmannshöhe, Gefallenen-Ehrenmal; Ende: Museumsgarten. Achtung: Führung auf maximal 40 Personen begrenzt!

Rundgang „Wiederaufbau der alten Hafenviecher in Bremen“

Die Führung durch das Gebiet zwischen Überseestadt und Europahafen, endend an der Schlachte, rufft die dynamische Hafentwicklung der fünfziger Jahre in Erinnerung (mit Innenbesichtigungen).

Führung: 15.00 h - 17.00 h (Dr. Sunke Herlyn, b.zb Bremer Zentrum für Baukultur) Treffpunkt: b.zb, Am Speicher XI, Eingang 1, 3. Obergeschoss (Anfahrt: Linie 3 bis „Waller Ring“); Achtung: Teilnehmerzahl auf 30 Personen begrenzt, tel. Anmeldung unter (0421) 96021-35/-36/-37 am Fr., 9.9.05, 8.00 h - 14.00 h, erbeten

Rundgang: „Neugestaltung Bremens“

Nicht vom „Wiederaufbau“ sprach die Bremer Baubehörde nach dem Krieg, sondern programmatisch von der „Neugestaltung Bremens“. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem weitgehend zerstörten Bremer Westen.

Führung: 15.00 h - 17.00 h (Prof. Jörg Kirschenmann, Prof. Dr. Eberhard Syring, Institut „ARCHITOP“ / b.zb). Treffpunkt: Stephani-Kirchhof (Nordseite der Kirche), Ende: Waller Grün. Achtung: Teilnehmerzahl auf 30 Personen begrenzt, tel. Anmeldung unter (0421) 96021-35/-36/-37 am Fr., 9.9.05, 8.00 h - 14.00 h, erbeten

Waller Kirche (Lange Reihe 77, Walle)

Das Kirchenschiff wurde 1951-52 als historisierender Wiederaufbau der im 2. Weltkrieg zerstörten Backstein-Saalkirche von 1726 errichtet. Der Westturm von 1658 hat den Krieg weitgehend unzerstört überstanden.

Geöffnet: 11.30 h - 15.00 h; 10.30 h Musikalischer Festgottesdienst „Suche den Frieden und jage ihm nach“ mit Lesungen von Zeitzeugnissen aus der Zeit der Zerstörung der Waller Kirche im 2. Weltkrieg; 19.00 h Konzert „Les Enchantants“, Kompositionen aus der Zeit Ludwigs XIV. mit Lesungen zu „Krieg und Frieden“, musikalische Leitung: Klaus Westermann. Führungen 12.00 h (neue Barockorgel v. 2002) und 13.00 h (Kirche)

Villen Hollerallee 75 und 79 (Schwachhausen/Barkhof)

Ehem. Villa Müller-Schall (Nr. 75), erbaut 1900/02 durch F. Dunkel, 1934-45 Sitz der SA-Gruppe Nordsee. Heute als „forum Kirche“ Sitz des Ev. Bildungswerks Bremen. Zwei benachbarte Villen waren im „Dritten Reich“ ebenfalls Sitz von NS-Dienststellen: Nr. 79 (heute Ständesamt): ehem. Sitz der NSDAP-Kreisleitung; Nr. 81: ehem. Sitz der SA-Brigade 62 (Unterweser)

Geöffnet (Nr. 75 u. 79): 11.00 h - 17.00 h; 15.00 h - 15.45 h, „forum Kirche“: „Schreibstücker mit Parkblick“, Vortrag zur Rolle der NS-Dienststellen in der Hollerallee (Marc Buggeln, Univ. Bremen). Führungen: 14.00 h, 16.00 h (durch beide Häuser; Start: Nr. 75)

Wohnhaus Richard-Dehmel-Str. 2 (Schwachhausen/Radio Bremen)

Das denkmalgeschützte, nach Entwürfen des späteren Hamburger Baudirektors Fritz Schuhmacher 1907/08 erbaute Haus bildet den Rahmen für das Angebot, Berichte von Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges zu erleben und mit ihnen ins Gespräch zu kommen: „Wie war das in Schwachhausen?“

Beginn: 11.30 h (veranst. v. Ortskuratorium d. Deutschen Stiftung Denkmalschutz)

Bremen-Nord

U-Boot-Bunker „Valentin“ (Rekum-Farge, Rekumer Siel)

U-Boot-Bunkerwerft, erbaut 1943-45, Zeugnis des Größenwahns und der Menschenverachtung des nationalsozialistischen Systems. Beim Bunkerbau wurden Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge eingesetzt, mehrere Tausend Menschen kamen dabei ums Leben. Ein Teil des Bunkers wird heute als Marine-Materialdepot genutzt.

Geöffnet: 10.00 h - 18.00 h; Führungen (durch den ungenutzten Teil): permanent, zeitlich eng gestaffelt. Achtung: Gruppengröße begrenzt, Anmeldung vor Ort, mit erheblichem Andrang und entsprechenden Wartezeiten sowie Parkplatzengepässen muss gerechnet werden! Die Baracken „27“ und „Wilhelmine“ (Schwanewede, An der Kaserne) sind ebenfalls geöffnet; Führungen, auch über das Lagergelände

Bremerhaven

Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche (Bürgermeister-Smidt-Str. 45, Mitte)

Als dreischiffige neugotische Backstein-Hallenkirche von Simon Loschen 1853-55 errichtet. Nach gravierender Kriegszerstörung